Morgen-Ausgabe B.

Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M. Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M.
Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands und der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 9 K 66 h, Ungarn 8 K vierteljährlich.
Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.
Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8.
Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.
Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Leipziger Tageblatt
und
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.
Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf.
Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif, festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.
Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI, Nr. 4603).

Nr. 268. **Freitag** 27. September 1907. **101. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Zum Präsidenten des Oberlandeskulturgerichts ist Dr. Metz, Präsident der Generalkommission für Brandenburg und Pommern, ernannt worden.

* Der deutsche Gesandte in Marokko, Dr. Rosen, ist in Tanger angekommen.

* Der italienische Minister Tittoni weilt in Bern, angeblich zu Besprechungen über Alpen-Bahnen. (S. Ausl.)

* In Havanna wurde eine revolutionäre Verschwörung entdeckt; die Verdächtigen werden behördlich überwacht.

Das anglo-russische Geschäft.

(Von unserem Londoner K.-Korrespondenten.)

Das englisch-russische Abkommen ist von den Mächten ratifiziert. Die Diskussionen der englischen Presse sind in vollem Gange. Ueberragt doch dieses Abkommen alle jene vielen anderen, mit denen in den letzten Monaten paradiert wurde, mit Spanien usw., turmhoch an Bedeutung für die Lebensinteressen des britischen Weltreichs!

Der englische Radikalismus, nicht zu sagen der britische Liberalismus, hat bekanntlich die russisch-englischen Verhandlungen über Zentralasien mit dem größten Mißtrauen verfolgt. Geschichtliche Erinnerungen spielen dabei eine Hauptrolle. Das Kabinett Gladstone stürzte im Juni 1885 wesentlich über den Unwillen aller Parteien über das fortwährende Zurückweichen Granvilles in den russisch-englischen Grenzverhandlungen über Afghanistan, obwohl das Parlament am 21. April 130 Millionen zu Kriegsrüstungen gegen Rußland bewilligt hatte. Seitdem ist die russische Politik in Afghanistan bis zur zweiten Hälfte des japanischen Krieges in Kabul der englischen immer überlegen geblieben. Bei Beginn des russisch-japanischen Krieges gestattete der Emir Rußland noch, die Festung Kushki Post am Ende einer etwas über 100 Meilen von Herat abführenden und mit dem Murghab-Tale den Zugang zu Indien beherrschenden Eisenbahn mit Kanonen und Soldaten vollzustopfen. Die von Lord Curzon begonnenen und später von Lord Minto fortgesetzten Werbungen um die afghanistanische Gunst haben allerdings nach dem Frieden von Portsmouth im letzten Winter den jungen Emir nach Indien und in das britische Subsidiärverhältnis zurückgeführt, das sein Vater seit 20 Jahren ignoriert hatte. Die Russen sitzen freilich noch immer in Kushki Post. Daß der im übrigen tatsächlich herrschende Zustand diplomatisch sigiert wird, das scheint das einzige Zugeständnis, das England aus dem anglo-russischen Handel davongetragen hat.

Afghanistan war zweifellos ein Ehrenpunkt. Dem trägt Rußland Rechnung, indem es seinen Vertreter aus Kabul zurückzieht und verspricht, politische Angelegenheiten mit dem Emir, nur über Kalkutta zu verhandeln. Daß dieses Zugeständnis wirklich viel wert ist, scheint Publizisten von der verschiedensten Färbung zweifelhaft. Nach den früheren Erfahrungen in der afghanischen Politik, in der Rußland stets versprach, stehen zu bleiben und allmählich den besten Teil von Zentralasien verschluckte, kann man das Vertrauen schwer wiederfinden. Der „Globe" sagt ganz richtig: „Derartige Abmachungen müssen sich immer auf die beiderseitige bona fides gründen. Wir können daher nur hoffen, daß Rußland so gut ist, wie sein Wort." Er verlangt zum Beweis die Räumung von Kushki Post. Das Verlangen ist um so berechtigter, als die bisherigen Veröffentlichungen bestätigen, daß England die Verpflichtung eingegangen ist, Afghanistan nicht als Militärbasis zu benutzen. Afghanistan, das noch voll ist von russischen Truppen, und dessen Nordgrenze sich zurzeit noch in der „Reorganisation" durch russische Offiziere befindet. Wie sich die „Derussifizierung" Afghanistans vollzieht, wird man daher abwarten müssen, ehe man sich der Hoffnung der „Tribune" anschließt, daß mit dem Abkommen „die letzten Spuren der alten und bereits stark abgeschwächten Befürchtungen für die indische Grenze verschwinden, und endlich eine wesentliche Verringerung von Indiens schwer lastender Militärorganisation vorgenommen werden kann". Die Erfüllung dieses letzten frommen Wunsches dürfte der Liberalismus wohl nicht mehr erleben. Auch die andere Hoffnung, welche die radikale „Daily News" ausspricht, wird sich nicht verwirklichen, daß „nunmehr das gefährliche Interesse abnehmen müsse, welches bisher die Vorwärtspartei in Indien an Afghanistan genommen habe".

Daß Englands liberales Kabinett bereit sein werde, die Vorteile der Younghusband-Expedition zu opfern, die bekanntlich selbst über die Instruktionen Lansdownes, des zur Vorwärtspartei gehörigen Tory-ministers des Auswärtigen und Exvizekönigs von Indien, hinausgegangen war, das hatte John Morley, der Staatssekretär für Indien, bereits in der diesjährigen Budgetrede zum lebhaften Verdruß der rechtsstehenden Parteien angekündigt. Die „Pall Mall Gazette" protestiert denn auch lebhaft. „Hoffentlich ist der Text des Abkommens, soweit Tibet in Frage kommt, befriedigender als die Ankündigung. Dieses Land liegt Tausende von Meilen von jeder legitimen Einflußsphäre (?), aber es ist Indiens nächster Nachbar. Macht die Konvention Tibet „taboo" sowohl für Rußland als England, so ist das Abkommen viel zu einseitig, um dauerhaft sein zu können." Also auch Rußland hätte danach ebenso gut Grund zu Mißtrauen, wie England in Afghanistan. Insbesondere, wenn die russischen Nachrichten über Chinas Rüstungen gegen Rußland zutreffen sollten. Jedenfalls ist dieser Teil des Abkommens charakteristisch für den Respekt, den sowohl England als Rußland vor der militärischen Kraft des wiedererwachenden China haben. England trotz seines auch auf einen chinesischen Tibetkrieg anwendbaren Schutzbündnisses mit Japan. Man traut offenbar in diesem Falle nicht auf Japans Hilfe. Rußland andererseits hat dieselbe Politik verfolgt, um sich gegen einen gleichzeitigen Angriff von England und China zu sichern, wie 1881 durch den berühmten mit Marquis Tseng über das Kuldschagebiet abgeschlossenen Vertrag. Obendrein hält es England von Tibet fern, während die Bestimmung über die Freizügigkeit von Pilgern Rußland mit seinem großen Besitz lamaistischer Buddhisten für stille Propaganda einen entschiedenen Vorsprung vor dem Nebenbuhler gibt.

Was das persische Abkommen betrifft, so sagt selbst die gouvernementale „Tribune" mit Rücksicht auf ihr radikales Leserpublikum: „Die Argumentation bei der Teilung der Einflußsphären, durch die Großbritannien die verhältnismäßig wertlose Südostecke des Landes zwischen dem afghanisch-russisch-persischen Winkel und der Golfmündung zugestanden wird, während Rußland den reichen transkaspischen Strichen erhält, mit Teheran und anderen Handelszentren, diese Argumentation ist schwer zu verstehen. Freilich unterliegt die ganze Politik der Einflußsphären dem Verdacht. Es bleibt abzuwarten, ob die Klauseln, welche die Integrität Persiens und die gleichen Rechte der Individuen durch das ganze Land wahren, kräftig genug sind, um den schlimmsten Gefahren vorzubeugen." Das haben extreme Radikale, wie der ehemalige Burenoberst Lynch, der als Rebell erst zum Tode verurteilt und dann vom König begnadigt worden ist und nun an der Spitze der Londoner makedonischen Bewegung, aber auch gelegentlich in Makedonien selbst, eine große Aktivität entfaltet, oder sein Gesinnungsgenosse, der Edelanarchist Brailsford, allerdings nicht abgewartet. Sie haben in den schärfsten Tönen das russisch-englische Abkommen als einen Verrat an den Traditionen des britischen Parlamentarismus und als einen meuchlerischen „Dolchstoß in das Herz des persischen Parlamentarismus" geschmäht. Die „Times" haben ihnen darob gründlich den Text gelesen, können aber doch den Widerwillen der großen Mehrheit des Landes nicht dadurch beschwören, daß sie behaupten, das Abkommen biete Persien und seinem Parlamentarismus eine Gelegenheit, um Ordnung zu schaffen und die fremde Invasion abzuwehren. Diese Frist brauche der Schah nur zu benutzen, wie König Chulalongkorn in Siam die französische Schutzherrschaft seit dem anglo-französischen Siam-Abkommen benütze. Sie behaupteten sogar, das jüngste Telegramm des russischen Auswärtigen Amts an das persische Parlament, in dem diesem schleunige Beseitigung der Unruhen in den Provinzen an der russischen Grenze anbefohlen wurde, falls man den russischen Einmarsch vermeiden wolle, sei ein Beweis, daß die russisch-englische Verständigung den Staat der Kadschardynastie rette; ohne Entente sei Rußland bereits in Teheran. Das ist jedenfalls von einem Vorwärtsorgan ein sehr bemerkenswertes Eingeständnis englischer Schwäche in Zentralasien, besonders da das japanische Schutzbündnis sich auf Persien erstreckt! Die radikale „Daily News" ist viel ehrlicher. Sie überschreibt ihren Artikel „Die Teilung Persiens". Sie sagt, „Rußland ist nicht Frankreich". Sie behauptet, freilich irrig, der Stampertrag mit Frankreich habe nicht mit Siams Teilung begonnen. Und sie fährt richtig fort, jene Bedrohung mit der militärischen Besetzung zeige, wie Rußland die Gnadenfrist verstehe. Wir können hinzufügen, auch den neuen Vertrag mit England. Das radikale Blatt wird dann sehr bitter. „Die russische Regierung", sagt es, „ist eine Welt von Intrigen und Zweckgegensätzen, in der jeder Grenzagent oder lokale Gouverneur, der sich der Patronage des Hofes erfreut oder den Schutz des Vereins der echt russischen Leute genießt, einen loyalen und ehrenhaften Minister matt setzen kann. Unter solchen Umständen heißt die Anerkennung einer russischen Einflußsphäre und unsere Bindung von vornherein, den russischen Einfluß dort gewähren zu lassen, die Abtretung eines Teiles von Persien an Rußland. Daß dies in einem Augenblick geschieht, in dem Persien mit Riesenschritten einer demokratischen Wiedergeburt entgegengeht, und die persische Hauptstadt in die russische Einflußsphäre einzuschließen, heißt die Nation im Augenblick ihrer Wiedergeburt zum Aussterben verdammen." Genau so drücken sich selbst die ministeriellen Organe aus. Die ganze Presse verlangt eine scharfe Prüfung des Vertrags im Parlament, das heißt ein mehrstündiges, belangloses Redetheater.

Was dem Eindruck des Gesamtabkommens auf das Land, auch als Vorstadium der so heiß erstrebten Entente für die europäische Politik, betrifft, so faßt diesen wohl die „Morning Post" am ehesten der öffentlichen Meinung entsprechend in Worte: „Wenn in irgend einer Frage in der Welt Rußland England nicht in Uebereinstimmung mit sich findet, so wird es mit Englands Gegnern sympathisieren und ihnen helfen, wenn es kann. Als ein Geschäft ist das Abkommen kaum von großem Nutzen für Großbritannien. Seine Position in Asien wird kaum dadurch verbessert. Das einzige gute Resultat besteht eben darin, daß es nun ein Abkommen gibt, und daß ein Abkommen die Stimmung der Leute besänftigt." Was die englischen Blätter einmütig verschweigen, wird wohl das Bezeichnendste an dem Abkommen bleiben. Es ist ein Dokument des Schwächegefühls Englands in bezug auf seine asiatische Position. Ein Gefühl, das allein auch Englands japanische Politik erklärt, das aber offenbar auch nach dem jüngsten japanisch-englischen Vertrag fortbesteht, sich also anscheinend auf dessen Dauerhaftigkeit bezieht!

Der zukünftige sächsische Landtag.

Wir haben schon in der Abendnummer kurz die Veränderungen gewürdigt, die die gestrige endgültige Erneuerungswahl für die Zweite Kammer des sächsischen Landtags zur Folge gehabt hat. Mit Freude werden sie in allen nationalliberalen Kreisen und darüber hinaus in allen bürgerlich liberalen Kreisen begrüßt werden. Wohl besteht noch die konservative Mehrheit mit 46 Stimmen von den 82, die die Zweite Kammer zählt; aber nicht nur gegenüber den Tagen, in denen die Konservativen über die Zweidrittelmehrheit der Kammer verfügten, bedeutet die jetzige Zusammensetzung des Landtags einen beträchtlichen Fortschritt. Auch die absolute Zahl von 31 nationalliberalen, 3 freisinnigen und 1 sozialdemokratischen Abgeordneten, wozu bei manchen Fragen auch die reformerische Stimme hinzutreten wird, bedeutet ein ansehnliches Gegengewicht gegen die konservative Macht, die bisher im Landtag fast unumschränkt herrschen konnte und davon auch reichlich genug Gebrauch gemacht hat. Man kann den Liberalismus künftig nicht mehr als quantité négligeable behandeln, wie es oft geschehen ist. Man muß sowohl bei der Regierung wie bei den konservativen Gegnern mit ihm rechnen. Er wird namentlich bei den Verhandlungen über die Landtagswahlreform ein entscheidendes Wort mitzureden haben. Möge er da gut beraten sein! Die Situation ist nicht leicht. Sie wird viel politisches und parlamentarisches Geschick erfordern. Was hier versäumt wird, ist für immer verloren. Was hier im Sinn des Liberalismus gewonnen werden kann, das wird von dem Weitblick seiner liberalen Vertreter im Landtag abhängen. In ernster Stunde werden sie es zu beweisen haben, daß man sie als Vertreter liberaler Wähler in den Landtag sandte. Mögen sie sich dessen würdig erweisen!

*

Der besseren Uebersicht wegen geben wir nachstehend eine vollständige Liste der jetzt die Zweite Kammer bildenden Abgeordneten, wobei wir hinter jedem Namen die Parteistellung des betreffenden Mandatinhabers und das Jahr vermerken, in dem er turnusgemäß aus dem Landtage auszuscheiden hat, falls nicht infolge Auflösung der Kammer allgemeine Neuwahlen vorzunehmen sind.

Dresden.

1. Kreis. Landgerichtsdirektor Heitner-Dresden (Natl.). 1909.
2. Kreis. Rechnungsrat Anders-Dresden (Natl.). 1913. (Bisher Behrens, Kons.)
3. Kreis. Rentner Dr. Vogel-Dresden (Natl.). 1913.
4. Kreis. Kommerzienrat Grumbt-Loschwitz (Kons.). 1913.
5. Kreis. Fabrikbesitzer Kunath-Dresden (Kons.). 1911.

Leipzig.

1. Kreis. Sanitätsrat Dr. Brückner-Leipzig (Kons.). 1909.
2. Kreis. Geh. Justizrat Dr. Schill-Leipzig (Natl.). 1913.
3. Kreis. Baumeister Enke-Leipzig (Ref., Hosp. d. Kons.). 1911.
4. Kreis. Fabrikbesitzer Müller-Neuschönefeld (Natl.). 1913.
5. Kreis. Kaufmann Franz Gontard-Leipzig (Natl.). 1911.

Chemnitz.

1. Kreis. Kaufmann Langhammer-Chemnitz (Natl.). 1909.
2. Kreis. Fleischerobermeister Kickelhayn-Chemnitz (Natl.). 1913. (Bisher Maschinenfabrikant Reinecker, Kons.)

Zwickau.

Kaufmann Bär-Zwickau (Freis.). 1911.

Weitere städtische Wahlkreise.

1. Kreis (Zittau, Löbau). Lehrer Pflug (Natl.). (Bisher † Handelskammersyndikus Stollfuß). 1913.
2. Kreis (Bautzen, Kamenz, Königsbrück). Kaufmann Hartmann-Bautzen (Natl.). 1909.
3. Kreis (Bischofswerda, Großenhain, Radeberg). Kaufmann Knobloch-Radeberg (Kons.). 1913.
4. Kreis (Königstein, Pirna, Schandau). Justizrat Dr. Spieß-Pirna (Kons.). 1911.
5. Kreis (Altenberg, Dippoldiswalde, Dohna, Nabenau). Bürgermeister Wittig-Nabenau (Kons.). 1913.
6. Kreis (Freiberg, Tharandt, Wilsdruff). Schneidermeister Braun-Freiberg (Natl.). 1911.
7. Kreis (Lommatzsch, Meißen, Nossen, Roßwein). Fabrikdirektor Hofmann-Meißen (Kons.). 1911.
8. Kreis (Dahlen, Oschatz, Riesa, Wurzen). Bürgermeister Dr. Seetzen-Wurzen (Kons.). 1911.
9. Kreis (Döbeln, Mügeln, Waldheim). Rektor Prof. Dr. Rühlmann-Döbeln. 1913.
10. Kreis (Frankenberg, Mittweida). Kommerzienrat Zigarrenfabrikant Schieck-Frankenberg (Natl.). 1911.
11. Kreis (Grimma, Naunhof, Nerchau, Trebsen). Mühlenbesitzer Gleisberg-Grimma (Natl.). 1909.
12. Kreis (Borna, Markranstädt, Taucha, Zwenkau). Bürgermeister Ahnert-Zwenkau (Natl.). 1909.
13. Kreis (Rochlitz, Penig, Burgstädt). Rechtsanwalt Zöphel-Leipzig. 1913. (Bisher Kaufmann Liebau, Kons.)
14. Kreis (Ernstthal, Hohenstein, Meerane). Fabrikbesitzer Pappitz-Plauen i. V. (Natl.). 1911.
15. Kreis (Glauchau, Lichtenstein). Kommerzienrat Ehret-Glauchau (Natl.). 1909.
16. Kreis (Crimmitschau, Werdau). Bankier Händel-Crimmitschau (Natl.). 1913. (Bisher Kaufmann Teichmann-Werdau, Natl.)
17. Kreis (Ehrenfriedersdorf, Stollberg, Zwönitz). Farbenwerksbesitzer Zschierlich-Geyer (Kons.). 1911.
18. Kreis (Marienberg, Oederan, Wolkenstein, Zschopau). Kaufmann Drechsler-Zschopau (Natl.). 1911.
19. Kreis (Annaberg, Buchholz, Schlettau). Lithograph Roch-Annaberg (Freis). 1909. (Ersatzwahl für † Gräfe.)
20. Kreis (Aue, Eibenstock, Schneeberg). Fabrikbesitzer Bauer-Aue (Natl.). 1913. (Bisher Bürgermeister Dr. Kretzschmar-Aue, Kons.)
21. Kreis (Hartenstein, Wildenfels). Spinnereibesitzer Reichhardt-Reichenbach (Natl.). 1909.
22. Kreis (Elsterberg, Mylau, Netzschkau, Treuen). Fabrikbesitzer Merkel-Mylau (Natl.). 1911.
23. Kreis (Plauen i. V., Pausa, Mühltroff). Kaufmann Günther-Plauen i. V. (Freis.). 1909.
24. Kreis (Adorf, Auerbach, Markneukirchen). Fabrikbesitzer Bleyer-Falkenstein (Natl.). 1909.

Ländliche Wahlkreise.

1. Kreis (Amtsgerichtsbezirk Zittau). Fabrikant Müller-Hirschfelde (Natl.). (Bisher Gutsbesitzer Held, Kons.) 1913.
2. Kreis (Ebersbach, Großschönau usw.) Kommerzienrat Richter-Großschönau (Natl.). 1913.
3. Kreis (Herrnhut, Ostritz, Reichenau). Gutsbesitzer Donath-Oppelsdorf (Kons.). 1911.
4. Kreis (Bernstadt, Löbau). Geh. Oekonomierat Hähnel-Kuppritz (Kons.). 1913.
5. Kreis (Bautzen, Weißenberg). Gemeindevorstand Sobe-Zschorna (Kons.). 1913.
6. Kreis (Neusalza, Schirgiswalde). Fabrik- und Gutsbesitzer Förster-Spremberg (Kons.). 1913.
7. Kreis (Bischofswerda, Pulsnitz). Geometer Rentsch-Kamenz (Kons.). 1909.
8. Kreis (Bautzen, Kamenz, Königsbrück). Gutsbesitzer Kockel-Crostwitz (Kons.). 1911.
9. Kreis (Radeberg, Radeburg, Moritzburg). Gemeindevorstand Träber-Arnsdorf (Kons.). 1913.
10. Kreis (Dresden-Altstadt—Land). Redakteur Zimmermann-Dresden (Reformer). 1909.
11. Kreis (Neustadt, Sebnitz, Stolpen). Gutsbesitzer Frenzel-Langenwolmsdorf (Kons.). 1909.
12. Kreis (Gottleuba, Lauenstein). Gutsbesitzer Goltzsch-Nenntmannsdorf (Kons.). 1913.
13. Kreis (Altenberg, Frauenstein). Oekonomierat Andrä-Braunsdorf (Kons.). 1911.
14. Kreis (Brand, Sayda). Fabrikbesitzer Kluge-Deutsch-Neudorf (Kons.). 1913.
15. Kreis (Freiberg-Land). Rittergutsbesitzer Steyer-Naundorf (Kons.). 1913.
16. Kreis (Döhlen, Tharandt). Gemeindevorstand Rudolt-Deuben (Kons.). 1909.
17. Kreis (Meißen, Nossen, Wilsdruff). Gutsbesitzer Horst-Mulda (Kons.). 1911.
18. Kreis (Lommatzsch, Meißen). Rittergutsbesitzer Geh. Oekonomierat Steiger-Leutewitz (Kons.). 1909.
19. Kreis (Großenhain, Riesa). Gutsbesitzer Greulich-Gröba (Kons.). 1909.
20. Kreis (Oschatz, Strehla, Wermsdorf). Gutsbesitzer Hausse-Dahlen (Kons.). 1909.
21. Kreis (Grimma, Wurzen). Gemeindevorstand Däbritz-Nischwitz (Kons.). 1909.
22. Kreis (Brandis, Pegau, Rötha). Gutsbesitzer Schlag-Lippendorf (Kons.). 1911.
23. Kreis (Leipzig-Land). Verlagsbuchhändler Dürr-Gaschwitz (Kons.). 1911.
24. Kreis (Dresden-Neustadt—Land). Fabrikbesitzer Kretzschmar-Zitzschewig (Kons.). 1909.
25. Kreis (Borna, Frohburg, Geithain, Lausigk). Rittergutsbesitzer Geh. Hofrat Opitz-Treuen (Kons.). 1911.
26. Kreis (Döbeln, Leisnig, Mügeln). Oekonomierat Däweritz-Leisnig (Kons.). 1911.
27. Kreis (Hainichen, Oederan, Roßwein, Waldheim). Rittergutsbesitzer Geh. Hofrat Dr. Mehnert (Kons.). 1909.
28. Kreis (Colditz, Geringswalde, Hartha, Mittweida). Gutsbesitzer Harter-Neudörfchen (Kons.). 1911.
29. Kreis (Burgstädt, Penig, Rochlitz). Rentier Fritzsching-Costwig (Kons.). 1909.
30. Kreis (Chemnitz-Land). Kaufmann Ulrich (Kons.). 1909.
31. Kreis (Chemnitz, Limbach, Borna). Fabrikant Grobe-Oberfrohna (Natl.). 1913. (Bisher Fabrikant Merkel-Rudenstein, Kons.)
32. Kreis (Frankenberg-Augustusburg). Fabrikbesitzer Clauß-Plaue (Natl.). 1913. (Bisher Geh. Oekonomierat Schubart-Euba, Kons.)
33. Kreis (Lengefeld, Wolkenstein, Zschopau). Fabrikbesitzer Heymann-Großolbersdorf (Kons.). 1909.
34. Kreis (Annaberg, Marienberg, Zöblitz). Stadtgutsbesitzer Hübner-Zschopau (Kons.). 1911.
35. Kreis (Ehrenfriedersdorf, Lößnitz, Scheibenberg). Oberamtsrichter Dr. Kühlmorgen-Blasewitz (Kons.). 1909.
36. Kreis (Stollberg). Spinnereibesitzer Facius-Lugau (Kons.). 1913.
37. Kreis (Hartenstein, Lichtenstein, Wildenfels). Redakteur Goldstein-Zwickau (Soz.). 1911.

SLUB
Wir führen Wissen.